

VORWORT.

Seitdem die Aufdeckung von Olympia gesichert war, mußte auch die Absicht vorhanden sein, die für Wissenschaft und Kunst sich ergebenden Resultate in einem würdig ausstattenden Werke zusammen zu fassen. Bei der Fülle merkwürdiger Ergebnisse, welche schon der Anfang der Ausgrabungen lieferte, und bei der allgemeinen Theilnahme, welche sich innerhalb und außerhalb des Vaterlandes zeigte, erschien es aber unthunlich, mit Veröffentlichung der entdeckten Denkmäler bis zum Abschlusse der Ausgrabungen warten zu wollen. Wir haben also alle anderen Rücksichten bei Seite gestellt, um den Hauptzweck zu erreichen, das in dem Auftrage des Reichs begonnene Unternehmen der Wissenschaft möglichst bald zu Gute komme. Deshalb haben wir, sobald die Funde begannen, jeden Monat amtliche Berichte gegeben, und die inschriftlichen Denkmäler in der Archäologischen Zeitung dem gelehrten Publicum unverzüglich vorgelegt. Deshalb sind die Sculpturen sofort abgeformt, um die Erwerbung von Gipsabgüssen allen Kunstinstituten zu ermöglichen, deshalb endlich haben wir beschloffen, da die klimatischen Verhältnisse bei Beginn des Sommers eine mehrmonatliche Arbeitspause nothwendig machen, nach Eintritt derselben jährlich eine mit den nöthigen Erläuterungen ausgestattete, photographische Lieferung erscheinen zu lassen, welche die Funde der verfloffenen Arbeitsperiode zusammen stellt. Auf diese Weise glauben wir, ohne einem nach Beendigung des Unternehmens zu veröffentlichenden Gesamtwerte seine Bedeutung zu nehmen, den gerechten Erwartungen der Gelehrten und Kunstfreunde zu entsprechen. Wenn die vorliegende Lieferung dennoch später erscheint, als von vielen Seiten erwartet wurde, so werden alle billig Urtheilenden leicht erweisen, das in dem ersten Jahrgange die Erfahrungen gesammelt werden mußten, welche nöthig waren, um das ganze Unternehmen nach allen Seiten hin zweckmäßig durchzuführen und seine Resultate zu verwerten.

Die Herausgeber.

Nachträglich bemerken wir, das sich bei Anfertigung der Gipsabgüsse im Berliner Museum die Zusammengehörigkeit von den auf Blatt XXIII und XXIX^a abgebildeten Körperhälften herausgestellt hat. Sie bilden die Figur eines gelagerten Flufsgottes in der Südecke des Tempelgiebels.

Die Herausgeber.